

Bau-Boom durch Management

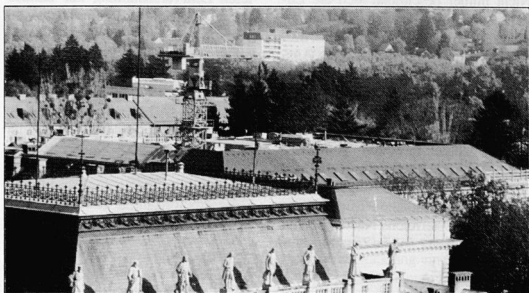
Die Grazer Universität ist seit 1985 um 26.000 m² gewachsen

Vorsichtig optimistisch äußert sich der scheidende Bauverantwortliche der Grazer Universität, Univ.-Prof. Dr. Christian Brünner, über den momentanen Stand der Raumsituation an der KFUG. Brünner war seit 1985 für die baulichen Angelegenheiten unserer Hochschule verantwortlich und konnte in dieser Zeit durch Neubau, Anmietung und Dachausbauten insgesamt 26.000 Quadratmeter Flächengewinn verbuchen. Dennoch fordert er für die Zukunft ein universitäres (Raum)Entwicklungskonzept sowie ein effizienteres Management.

Ziel der bisherigen "Bautätigkeit" Brünners war nicht nur die Erschließung neuer Lehr- und Forschungsstätten, sondern auch eine effiziente Bewirtschaftung des bestehenden Flächenangebotes. Durch Rückholung dislozierter Fächer sollte möglichst eine Zusammenführung "verstreuter" Institute erreicht werden. Ein Musterbeispiel ist das Psychologie-Institut, welches nach Abschluß der laufenden Dachausbauten im Haus Universitätsplatz 2 bereits in absehbarer Zeit vereint werden kann. Auch das EDV-Zentrum konnte schon jetzt an seinem endgültigen Standort in der Universitätsstraße 27 untergebracht werden.

Ein Großprojekt für das kommende Jahr ist der Gewerbehof Wall, der unter massiver Mithilfe der Stadt Graz mit einem Kostenaufwand von 240 Mio. S adaptiert werden soll und einen Flächenzuwachs von 12.000 Quadratmetern erbringen wird. Die Arbeiten sollen im Frühjahr beginnen und Ende 1992 abgeschlossen sein.

Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß für diesen Gebäudekomplex bereits jetzt ein endgültiges Nutzungskonzept vorliegt. Der Gewerbehof soll bekanntlich als rein geisteswissenschaftliches Zentrum ausgestaltet werden, beherbergt jedoch interimistisch - bis zur Fertigstellung des Rechts- und Sozialwissenschaftlichen Zentrums am Geidorfgürtel - auch drei sozialwissenschaftliche Institute sowie die Rechtsinformatik und die Rechtsphilosophie. "Die spätere Auf-



Der Dachausbau am Haus Universitätsplatz 2 schreitet zügig voran

teilung dieser Räume ist schon jetzt per Beschluß geregelt", freut sich Brünner, der mit dieser Vorgangsweise spätere Meinungsverschiedenheiten vermeiden wollte.

Während die Finanzierung des in Planung befindlichen ReSoWi-Zentrums noch ungeklärt ist - der Bau soll 1992 begonnen werden und wird inklusive Einrichtung rund 1,2 Mrd.S kosten -, hofft man für den ebenfalls geplanten Zubau zur Pflanzenphysiologie auf einen baldigen Beginn der Arbeiten. Nachdem die grundsätzlichen Differenzen über die Nutzung des Botanischen Gartens beigelegt werden konnten, ist das neue Gewächshaus bereits im Entstehen. Brünner hat auch ein Verfahren eingeleitet, durch einen Grundstückstausch mit der Post dem Botanischen Garten 7500 m² zuzugewinnen.

Brünner: "Wenn der Gewerbehof Wall, das ReSoWi-Zentrum und der Zubau zur Pflanzenphysiologie fertig sind, dann haben wir bis auf wenige Kleinigkeiten einen annehmbaren Status Quo erreicht." Als "Hoffungsgebiet" für die Zukunft der Universität bezeichnet der scheidende Bauverantwortliche das Areal Anna-Kinderspital/Kinderchirurgie/Rosenberggürtel 13 - 15 (letzteres Grundstück konnte auf Brünners Initiative hin angekauft werden). Brünner hat eine Projektgruppe initiiert, in der Universität, Ministerium und Landesbaudirektion eine analytische

Entwicklungsprognose für die Grazer Universität erstellen und damit die spätere Nutzung dieses Großareals festlegen sollen.

Diesen Pilotversuch einer "gesamtuiversitären Entwicklungsplanung" möchte Brünner in Zukunft fortgesetzt wissen. Ihm schwebt eine koordinierte Ankaufs- und Baupolitik vor, deren Fäden bei einem zu schaffenden "Vizepräsidenten" zusammenlaufen sollen. Diesem könnte eine Stabstelle zur Seite stehen, in der sich etwa auch ein HTL-Ingenieur um die rasche Abwicklung aller Bauvorhaben kümmert. Brünner: "Ohne professionelles Management sind die kommenden Aufgaben nicht zu bewältigen."

Gewissermaßen als letzte Amtshandlung hat der Prorektor, der künftig bildungs-, forschungs- und demokratiepolitische Anliegen im Parlament vertreten wird, Kaufverhandlungen über ein Bürogebäude der Steirischen Elektrizitätsgesellschaft in der Atemsgasse geführt. Der 1500 Quadratmeter große Komplex würde sich ideal für eine Ausgliederung der "alten Fächer" (Alte Geschichte, Altpflanzenkunde) aus dem Hauptgebäude eignen, sinniert Brünner: "Meiner Meinung nach soll das Hauptgebäude möglichst belebt sein und deshalb primär Lehrveranstaltungen, Bibliotheken und die Vertretungen der einzelnen Fakultäten beherbergen."

Ernst Sittinger